

**bvmd-Geschäftsstelle**  
 Robert-Koch-Platz 7  
 10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3  
 Fax +49 (30)9560020-6  
 Home bvmd.de  
 Email buero@bvmd.de

**Vorstand**  
 Christian Kraef (Münster)  
 Luise Schäfer (Kiel)  
 Christopher Schürmann (Hannover)  
 Caroline Rump (Düsseldorf)  
 Julian Gehrenkemper (Aachen)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein.  
 (Vertragsregister Aachen VR 4336)  
 Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

**Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.**

**Positionspapier**

15

**Pflichtabschnitt in der Allgemeinmedizin während des Praktischen Jahres**

beschlossen am 30.Mai 2014 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Essen

20 **Zusammenfassung:**

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) spricht sich gegen einen Pflichtabschnitt Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr aus.

**Einleitung:**

25 Im Rahmen des Sondergutachtens 2009 „Koordination und Integration – Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens“ sprach sich der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen für eine Quartalisierung des Praktischen Jahres und eine zeitgleiche Implementierung eines Pflichtquartals „Allgemeinmedizin“ aus.[1]

30 **Haupttext:**

Vor dem Hintergrund einer zunehmend schlechter werdenden Versorgung im niedergelassenen Bereich erkennt die bvmd Bemühungen, in einem Pflichtabschnitt Allgemeinmedizin junge Ärzte vermehrt für diesen Bereich zu gewinnen. Die bvmd kann einen solchen Pflichtabschnitt Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr jedoch nicht als Lösung der bekannten Problemlage im Bereich der hausärztlichen Versorgung akzeptieren.

Die derzeitige Verankerung der Allgemeinmedizin in der ÄAppO bietet ausreichend Möglichkeiten, Einblicke in das Fach zu gewinnen. Zudem wurde die Stellung der Allgemeinmedizin gegenüber anderen Fachbereichen mit der Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung im Jahr 2002 durch Änderungen der §§ 1, 3, Abs. 4 und 27 Abs. 4 ÄAppO schon deutlich gestärkt.

40

Bereits jetzt kann nicht allen interessierten Studierenden ein Wahlterial in einer akademischen, allgemeinmedizinischen Lehrpraxis ermöglicht werden. Daher sollte hier die derzeit gültige ÄAppO zuerst in ihren Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

Die bvmd sieht derzeit keine Möglichkeit, deutschlandweit etwa 2500 [3] Studierende pro Abschnitt im Praktischen Jahr in regelmäßig zu akkreditierenden Hausarztpraxen unterzubringen und eine qualifizierte und strukturierte akademische Ausbildung zu gewährleisten.

Unter all diesen Gesichtspunkten hält die bvmd eine Verpflichtung zur Allgemeinmedizin im Praktischen Jahres für nicht zielführend, um die allgemeinmedizinische Versorgung in Deutschland zu erhalten oder gar zu verbessern. Die Hauptgründe für die aktuelle Nachwuchsproblematik in der Allgemeinmedizin liegen – nach Ansicht der bvmd - nicht innerhalb der Ausbildung. Vielmehr sind vor allem die Weiterbildungs- sowie die späteren Arbeitsbedingungen ausschlaggebend für die Weiterbildungswahl. [4,5]

Die aktuelle Perspektive der Niederlassung verunsichert die AbsolventInnen in der Wahl ihrer Facharztweiterbildung, besonders hinsichtlich des finanziellen Risikos, der Bürokratie und der massiven Arbeitsbelastung. Die bvmd sieht daher vordringlich die Notwendigkeit, Konzepte zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung und Arbeitsbedingungen im Bereich der Allgemeinmedizin zu erarbeiten.

Sie begrüßt ausdrücklich jegliche Bemühungen, die darauf abzielen, die Qualität der allgemeinmedizinischen Ausbildung an den einzelnen Studienstandorten weiter zu verbessern. Dies ist aus Sicht der bvmd ein viel versprechender Ansatz, die Popularität der Allgemeinmedizin unter den Medizinstudierenden weiter zu stärken.

### Quellenangaben:

[1] Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen „Koordination und Integration - Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens“

[2] Approbationsordnung für Ärzte.

[3] Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen „Koordination und Integration - Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens“ Punkt 694. Ca. 10.000 AbsolventInnen/Jahr = 2500 Studierende/Quartal

75 [4] B. Buddeberg-Fischer, M. Stamm, C. Buddeberg, R. Klaghofer; Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung der Hausarztmedizin aus der Sicht junger Ärztinnen und Ärzte

[5] H. van den Bussche, K. Weidtmann, N.Kohler, M. Frost, S. Dunkelberg; Nachwuchsmangel abwendbar